

## Wer hat diese Pizza bestellt?

Sie kennen die Situation. Sie sitzen mit Bekannten im Restaurant, der Kellner hat die Bestellung aufgenommen, Sie sind ins Gespräch vertieft, das Personal beginnt mit dem Auftragen der Menüs. – Der Kellner steht mit einer dampfenden Pizza am Tisch, bezeichnet die Bestellung und sucht einen Interessenten – aber niemand reagiert. Er verteilt die anderen Teller, diese finden einen Abnehmer – an den Nachbartischen interessiert sich auch niemand für den unterdessen etwas auf die Seite gestellten Teller. Mindestens wird jetzt klar, wessen Bestellung falsch verstanden oder verwechselt wurde. Was ist zu tun? Neu bestellen oder die irrtümlich zubereitete Pizza essen? Für Diskussion ist gesorgt, und die Gemütlichkeit schwindet...

Ähnlich scheint es um die Dignitätsdatenbank bestellt zu sein. Wir berichten in dieser Nummer über den aktuellen Stand der Umsetzung. Die Bestellung wurde 2001 aufgegeben, das Menü im Herbst 2004 erstmals ausgeliefert und den Versicherern «am Tisch präsentiert», dazwischen lagen viel Ärger, Stress, Fluchen und Ermuntern, aber auch ein grosser finanzieller Aufwand von seiten der Küchenmannschaft, der Ärzteschaft nämlich.

Zwischenzeitlich haben wir selbstverständlich den Bestellzettel bzw. den Vertrag kontrolliert und können versichern, dass das ausgelieferte Menü der Bestellung entspricht.

Es gibt nun verschiedene Möglichkeiten, mit dieser Situation umzugehen:

- Das Menü kalt werden lassen, in den Schweinekübel werfen, sich über die Ignoranz, Arroganz des Bestellers ärgern, die nächste Bestellung verweigern.
- Sich gemeinsam mit dem Besteller – den (Kranken-) Versicherern – hinsetzen und diskutieren, wer welchen Teil der entstandenen Unkosten übernimmt.

Stimmt, in einem Editorial kann ich (fast) jede Geschichte erzählen. Diese braucht nicht zwingend der Realität zu entsprechen. Falls Sie die reale Geschichte der Dignitätsdatenbank dennoch interessiert, finden Sie in dieser Ausgabe der Schweizerischen Ärztezeitung eine zusammenfassende Übersicht ab Seite 1528.

*Dr. med. Olivier Kappeler,  
Mitglied des Zentralvorstands der FMH*